



Vorwort

Liebe Vereinsmitglieder,

dies ist nur ein kleiner Miniatur-Newsletter. Wir haben an vielen Fronten Aktivitäten, die aber leider zum Großteil noch nicht wirklich spruchreif sind. Deswegen möchte ich auf einige wenige Themen eingehen, die uns wichtig sind.

Vorab sei kurz auf die derzeitige politische Entwicklung auf den Malediven hingewiesen. Denn es ist für die gesamte Entwicklung der Republik sehr wichtig, was sich dort gerade abspielt. Präsident Gayoom hat Reformen angekündigt. Es scheint darauf hinaus zu laufen, dass Parteien

erlaubt sein werden und die nächste Zusammensetzung des Parlaments Mitglieder anderer Parteien ermöglicht. Auch wenn wir strikt unpolitisch sind, so muss jedem Malediven-Freund an der Entwicklung zu einer pluralistischen Demokratie gelegen sein, weil es politische Entspannung bringen wird. Und für die Entwicklung des nachhaltigen, umweltschonenden Tourismus ist es nur gut, wenn über Entscheidungen debattiert und nicht nur entschieden wird.

Die gesamte politische Situation könnte sich aber verschärfen, wenn die Entwicklung

der Touristenzahlen weiter so dramatisch verläuft wie im ersten Halbjahr 2005. Es kamen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gerade mal 50% an Touristen ins Land. Das sind statt 300.000 nur 150.000! Die Nachwehen der Tsunami-Katastrophe sind also noch nicht ausgestanden.

Nach diesem Exkurs in die spannende Welt der Politik geht es zurück zu PTM. Ich freue mich auf die nächsten Aktionen und wünsche euch allen eine gute Sommerzeit!

Liebe Grüße
Jörn.

PTM – 2. Hauptversammlung in Zürich

Am 01.10.2005 ist es soweit! Zürich ruft, auf in die Schweizer Metropole! Heinz hat auf unserer Homepage alle Informationen zum Event aufwändig zusammengestellt. Werft einen Blick auf www.protectthemaldives.de!

Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit allen Mitgliedern!

PROTECT THE MALDIVES
2. Vereinsversammlung und grosses Malediventreffen
Grosses Malediventreffen
1. Oktober 2005 in Zürich/Schweiz
Restaurant "Muggenbuehl" im Pavillon
Organisiert von www.protectthemaldives.de

Liebe Malediventreunde

In den verschiedenen Malediven-Reiseforen wurden schon viele private Treffen der "Maledivenverrückten" organisiert. Eines davon fand letztes Jahr (04) organisiert von "Protect the Maldives" in Wien anlässlich der 1. Vereins- und Gründungsversammlung statt und war ein voller Erfolg. Was gibt es Schöneres, als sich statt im virtuellen Leben auch mal real kennen zu lernen und einen Gedankenaustausch 1zu1 über die Malediven abzuhalten.

Die Teilnehmer in Wien haben sich aus Mitgliedern von "Protect the Maldives" und Mitgliedern von diversen Foren zusammengesetzt und Leute aus Deutschland, der Schweiz, Osterreich und Italien haben den Weg nicht gescheut, um sich mal im Realen Leben zu treffen.

Um das Ganze wieder grenzübergreifend durchzuführen, wurde beschlossen, die 2. Vereinsversammlung von

- Home/Startseite
- Navigationsübersicht
- Einleitung
- Zürich
- Wichtiges
- Das Restaurant
- Ablauf
- Der Pavillon
- Das Buffet
- Für PTM-Mitglieder

Broschürenlieferung nun auch nach Österreich!

Ab sofort können dank eines neuen Versanddienstleisters die Broschüren kostengünstig nach Österreich verschickt werden. Waren bisher nur Deutsche Mitnehmer beliefert worden, können wir nun endlich auch Österreicher als Mitnehmer berücksichtigen. Wir hoffen, dass wir dadurch schneller die angeforderten Broschüren an die Inseln ausliefern können.

Wer Broschüren Mitnehmen kann oder jemanden kennt, der demnächst fliegt, einfach eine Mail an info@protectthemaldives.de senden und der Rest geht wie von selbst.

Wir brauchen Mitnehmer für drei Inseln, die Broschüren bestellt haben!

Protect the Maldives e.V. is a registered organization with the goal to provide more information to tourists visiting the Maldives. We are supported by the Maldivian government. All expenses are covered by private donations and the fees of our members. If you want to support our work, please visit our website or write us at info@protectthemaldives.com.

This brochure has been realized with the help of ...

Printing: www.bahuth.de
 Handling: www.schulz-und-co.de
 Art work: www.leskyplaza.de
 Reproduction: www.ges-hamburg.de
 Ps per: www.two-travel.de
 Photos: www.maldiven.at

Protect the Maldives e.V. • c/o Lutz Jahn • Georg-Balff-Ring 24, 22309 Hamburg • Phone 449 6040 474 305 327 • Fax 449 6040 474 305 333 • Bank account: Postbank Hamburg • BIC: BFSW 330 374 372 203 • BLZ 200 100 100 • IBAN DE42 250 100 000 736 32 2003 • BICSWIFT: PTMDE33

Please don't take away this brochures.

If you found it in your baggage please leave it there. Production and transportation to the island has been organized and paid by our organization. It shall stay there so it can be found by every tourist visiting the island. You can download this brochure at www.protectthemaldives.com. If you need more information contact us by e-mail at info@protectthemaldives.com. Thank you very much!

www.protectthemaldives.com



Nachgefragt: Müllentsorgung auf den Touristeninseln

Jeder Besucher und insbesondere die Freunde von PTM sind sich der Herausforderung der Müllentsorgung auf den Touristeninseln bewusst. PTM ruft dazu auf, dass Müll wo nur möglich vermieden und mitgebrachte Waren auch wieder ins Heimatland zurückgenommen werden, damit das Entsorgungsproblem, von Batterien und leeren Sonnenmilchflaschen beispielsweise, nicht der kleinen Touristeninsel im Indischen Ozean überlassen wird, sondern modernen Wiederverwertungseinrichtungen zugeführt werden.

Es gibt keinen einheitlichen Standard für den Umgang mit Abfall. Klar ist nur, dass alle Inseln die Reste des Alltags loswerden müssen. Auf modernen Inseln gibt es dafür drei Kanäle: organische Abfälle werden zum Teil kompostiert und zum Teil ins Meer gebracht. Brennbare Abfälle werden in einem speziellen Hochtemperaturofen verbrannt. Die Rückstände gelagert oder im Meer versenkt. Gefährliche Abfälle werden zu bestimmten Müllinseln im Atoll verbracht.

Auf die spezielle Frage eines Vereinsmitgliedes hin haben wir uns an zwei Meeresbiologen gewandt, die PTM unterstützen und sie um ihre Meinung gebeten. Das Ergebnis seht ihr weiter unten. Diese sehr interessanten Aussagen von Dr. Reinhard Kikinger und Anke Hofmeister, die beide permanent auf den Malediven arbeiten, zeigen, dass es noch kein einheitliches Konzept und keine übergeordnete Richtlinie für den Umgang mit Abfällen für alle Inseln gibt. Sie zeigen, dass nach wie vor jeder einzelne Tourist einen Beitrag dazu leisten kann, die Belastung zu senken, indem er:

- Müll vermeidet, indem er - wenn möglich - wenig Einwegverpackungen auf der Insel selber kauft und dort hinterlässt.
- Müll wieder mitnimmt. Ob der eigene Mitgebrachte oder auch der

vor Ort angesammelte. Wenn Platz im Koffer ist, nehme ich auch am Strand gefundenen Plastikmüll wieder mit.

- Das Management nach Recycling-Flaschen fragt. Das Wort "Pfandflasche" gibt es auf den Malediven nicht, aber nahezu alle Glasflaschen werden wiederverwendet.

- Einfach mal nachfragen! Wenn man ganz genau weiß, dass kurz nach Einbruch der Dunkelheit ein Boot zum Kanal fährt und kurz danach wieder ankommt, kann man den Manager auch direkt fragen, ob seine Leute den ganzen Beutel mit den organischen Abfällen ins Wasser schmeißt oder auskippt. Auf vorbildlichen Inseln werden Tonnen verwendet, die ausgekippt und ausgespült werden. Wenn übrigens der Verbrennungsgeruch auffällig ist, dann spricht das für einen veralteten Ofen. Hochtemperaturofen verursachen weit weniger Rauch und Gestank. Man kann sich auch zeigen lassen, was auf der Insel kompostiert wird etc. Ein modernes Management wird seinen Gästen diese Informationen nicht vorenthalten.

- Andere Touristen aufklärt. Jeder Tourist, der seinen eigenen Müll wieder mitnimmt, hilft. Und ich habe bislang jeden Tischnachbar dazu gebracht, wenn er nicht ohnehin schon genau derselben Meinung war.

Wenn von Abfall gesprochen wird, dann sollte auch immer Abwasser angesprochen werden. Genau wie organische Abfälle aus der Küche wurden auch menschliche Exkremamente immer dem Meer übergeben. Die Belastung durch den Tourismus bringt natürlich das Gleichgewicht, das in einem Atoll mit nur einer Einheimischeninsel herrschte, durcheinander. Zumal mit dem Tourismus und der Industrialisierung chemische Zusatzstoffe/Waschmittel das Abwasser belasten. Umso wichtiger ist es, dass eine Touristeninsel die Fragen der Gäste beantworten

kann, was es zur Reinigung der Abwässer tut. Auch hier gilt: jedes nicht gewaschene Handtuch hilft, der sparsame Umgang mit eigenen Wasch- und Reinigungsmitteln, der Verzicht auf den Reinigungsservice der Inseln und die Verwendung biologisch abbaubarer Shampoos etc. hilft.

Hier sind nun die Antworten von Anke Hofmeister und Dr. Kikinger auf unsere Frage, wie sie zur direkten Entsorgung von Küchenabfällen ins Meer stehen.

--- Anke Hofmeister ---
(...)

Bezüglich des Muellproblems auf den Malediven: Du hast in deiner Mail, die du an das Vereinsmitglied geschrieben hast, schon Recht gehabt: Es gibt auf den meisten Inseln keine andere Wahl, als den ganzen Kuechenabfall ins Meer zu entsorgen, und es scheinen damit auch keine groesseren Probleme verbunden zu sein, die andere Sorgen uebertrumpfen (z.B. den Dieseltropfen), solange der Abfall in tiefes Wasser geworfen wird. Ab und zu kann es naemlich passieren, dass die Stroemungen nicht so guenstig sind und der ganze Abfall dann wieder an den Straenden landet, was schlechte PR ist.

(Anmerkung: Ich hatte geschrieben, dass sich bestimmte Abfälle weder verbrennen noch kompostieren lassen (Fisch, Fleisch etc.) und es deswegen wohl nur die direkte Entsorgung gibt. Wenn organische Abfälle lose (also nicht verschnürt in Plastikbeutel) ins Wasser verbracht werden, werden vermutlich 90 % sofort gefressen. Der Rest sinkt zu Boden und löst sich auf. Ich führte an, dass ein einziger Tropfen Schweröl vermutlich schädlicher sei und diese Tropfen sieht man immer dann, wenn das Dhoni mit dem langen Schlauch quer durch die Lagune den Nachschub auf die Insel pumpt.)



Fortsetzung: Müllentsorgung auf den Touristeninseln

Ich kann allerdings verraten, dass auf Soneva Fushi, die ja allgemein als sehr umweltfreundliche Insel gilt, schon seit langem kompostiert und der Kompost fuer den organischen Garten genutzt wird. In der nahen Zukunft wird das Ganze noch intensiviert; wir bekommen zwei Kompostieranlagen und koennen dann damit allen organischen Abfall, der auf der Insel anfaellt, innerhalb von 1-2 Wochen in Kompost umwandeln. Diese Option ist natuerlich von der Groesse der Insel abhaengig. Wir haben viel Platz und einen Garten und sind gluecklicherweise offen fuer neue Technologien, was das Meistern dieser Probleme erleichtert.

Bezuglich des Abwassers: Ich habe noch nicht den genauen Ueberblick, wie andere Ressorts mit ihrem Abwasser umgehen, kann bis jetzt leider nur fuer Soneva Fushi sprechen: Es gibt umweltfreundliche Wege, das Abwasser zu reinigen, z.B. durch Reed-bed-Systems. Dafuer ist auch wieder eine entsprechende Inselgroesse notwendig, aber dieses Klaersystem, das das Wurzelwerk des Schilfrohrs nutzt, wuerde dem Wasser alle Naehrstoffe entziehen, so dass es nicht zur Eutrophierung des Riffs und damit zum Algen- oder Seegrass-Wachstum kommen kann. Bis jetzt wurden hier fuer die Gaeste-Unterkuenfte septische Tanks verwendet, die zumindest das Grobe vom Feinen trennen.

(...) Herzliche Gruesse von den gerade etwas verregneten Malediven sendet dir

Anke Hofmeister

--- Dr. Reinhard Kikinger ---

(...)

danke für Ihre Nachricht zu einem brisanten Thema, der Müllentsorgung auf den Malediven.

Sie fragen mich nach meiner Meinung, und die teile ich Ihnen auch gerne mit. Dazu muss ich allerdings weiter ausholen.

1) Ich denke wir sind uns alle einig, dass der Status Quo der Müllentsorgung auf den Malediven besser ist als zu Beginn des Tourismus, aber immer noch weit entfernt ist von einer umweltverträglichen Langzeitlösung.

2) Ich glaube wir stimmen auch alle insofern überein, dass es wirklich schwierig ist, auf kleinen Inseln mitten im Indischen Ozean große Mengen an unterschiedlichsten Müllfraktionen fachgerecht zu entsorgen.

3) Kulturhistorisch ist anzumerken, dass das Meer für die Malediven immer der große Abfallkübel war: die Strände waren die Toilette und der Müllplatz, der von der Flut regelmässig gereinigt wurde. Das war über Jahrtausende ökologisch kein Problem (nur natürliche Produkte, kleine Inselpopulationen). Die Lawine an synthetischem Zivilisationsmüll überfordert dieses System selbstverständlich.

4) Als Konsequenz wird auf den Touristeninseln heute (mehr oder weniger gut) Mülltrennung und selektive Müllentsorgung betrieben. Ein mir bekanntes Konzept auf großen Touristeninseln ist das Folgende:

- organische Küchenabfälle werden ins Meer gekippt. Problem: nicht immer gut sortiert, gehen samt den Müllsäcken über Bord.
- weiteres organisches Material wird auf der Insel kompostiert, der Kompost wird für die lokalen Gärtnereien verwendet.
- brennbares Material (keine Kunststoffe) werden auf einem offenen Eisenrost verbrannt (Holz, Papier, trockene Biomasse, etc.).
- Kunststoffe (Pet-Flaschen etc)

werden nicht zurückgegeben sondern in einem Incinerator (Hochtemperaturofen) verbrannt.

- Sondermüll (Öle, Lacke, Batterien, Medikamente, etc) werden gesammelt und auf eine spezielle "Müllinsel" gebracht.

5) Dieses Konzept ist ein Versuch, selektiv zu trennen und zu entsorgen. Die Umsetzung in der Praxis lässt allerdings oft zu wünschen übrig.

6) Ich glaube, dass Folgendes wichtig wäre:

- Erstellung eines umfassenden Entsorgungskonzepts für alle Malediveninseln, keine isolierten Einzelexperimente.
- dieses Konzept müsste verbindlich und finanziell für die Inseln reizvoll sein.
- ganz wichtig: auch die Safariboote und Einheimischeninseln in dieses Konzept einbeziehen!
- das wäre ein lohnendes Entwicklunghilfeprojekt für die EU, die die Hauptzahl der Maledivenurlauber stellt.

Mit freundlichen Grüßen,
Reinhard Kikinger

Es ist zunächst großartig, von zwei Meeresbiologen diese Einschätzungen zu erhalten. Der Vorschlag von Dr. Kikinger, ein ganzheitliches Konzept zu erstellen, wird auf der Jahreshauptversammlung diskutiert werden. Es tritt allerdings in Konflikt mit unserer klaren Ausrichtung auf das Verhalten der Touristen. Aber durch unsere Kontakte und Kompetenzen im Verein könnte so etwas erstellt und an entsprechende Stellen übergeben werden.

Für die Mitglieder von PTM ist wichtig, diese Zusammenhänge zu kennen. Denn nur wer wirklich

